

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig
Telephon Nr. 58.

Postsparscheffonto Nr. 71.660.

Sprechstunden der Redaktion:
Von 4 Uhr bis 1/2 6 Uhr nachm.
Fern von 8-11 Uhr abends.

Bezugsbedingungen:

Mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.

Einzelpreis 4 Heller.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Wolauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint an Wochentagen um 6 Uhr früh, nach Sonntagen und Feiertagen um 11 Uhr vormittags.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen.

Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.

Inserate werden mit 10 h für die 4mal gebaltene Zeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Garmondzeile berechnet.

Abonnements und Inseratgebühren sind im vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Wola, Donnerstag, 28. Februar 1907.

== Nr. 492. ==

Die wirtschaftliche Hebung Dalmatiens.

Wie wir vernehmen, hat der Ministerpräsident bereits dem Statthalter in Dalmatien die Maßnahmen bekanntgegeben, welche schon im heurigen Sommer in Angriff genommen werden sollen, um die wirtschaftliche Hebung Dalmatiens energisch ins Werk zu setzen. Das Programm, mit dessen Durchführung der Statthalter betraut worden ist, umfasst in genauester Detaillierung alle Wirtschaftsgebiete und Verwaltungszweige. Von den für Dalmatien aktuellen Fragen bleibt nur eine vorläufig offen: die der direkten Eisenbahnverbindung mit dem Innern der Monarchie. Die Lösung dieser Frage setzt ein Einvernehmen mit der ungarischen Regierung voraus, welches sich jedoch bisher ungeachtet aller Bemühungen der österreichischen Regierung nicht hat erreichen lassen. Dagegen war die Regierung bemüht, die direkte Verbindung zu Wasser möglichst intensiv zu gestalten. Es wird nunmehr eine Eildampferlinie ins Leben gerufen, welche auf dem kürzesten Wege eine womöglich täglich Verbindung des österreichischen Litorale mit der Landeshauptstadt herstellen soll. Das innerländische Eisenbahnetz, dessen Ausbau das Programm enthält, wird dann überall dort, wo der Landweg dem Seewege vorzuziehen ist, die Möglichkeit bieten, auf dem Schienenwege von der Hauptstadt des Landes bis in die Bocche di Cattaro zu gelangen und gleichzeitig Dalmatien mit dem Hinterlande Bosnien und letzteres mit der Adria zu verbinden. Hierbei wurde auch nicht übersehen, das in landwirtschaftlicher Beziehung einer großen Zukunft entgegengehende Gebiet von Imotski, dessen Urbarmachung durch die projektierten Meliorationen in kürzester Zeit zu gewärtigen steht, in das Eisenbahnetz einzubeziehen. Durch Herstellung kleinerer Lokalbahnen sollen jene Orte leichter zugänglich gemacht werden, welche für den Fremdenverkehr von so großer Bedeutung sind wie beispielsweise Trau, dessen Verbindung mit Spalato bisher fehlt. Auch gewisse kleinere Hafenanlagen könnten dadurch in einen engeren Kontakt mit ihrem Hinterlande gebracht werden. Einer weitgehenden Förderung der Seeschifffahrt haben schon die von der Volksvertretung bewilligten Vorlagen die Wege gebahnt. Der Handelsminister hat in den Verhandlungen über diese nur provisorische Maßnahmen betreffenden Vorlagen in bestimmter Aussicht gestellt, dem neuen Hause eine definitive rationelle Regelung des ganz Dalmatien berührenden Schiffsverkehrs, welcher den zutage getretenen Bedürfnissen und Wünschen Rechnung trägt, vorzuschlagen. Es sind auch jetzt schon die hierauf abzielenden Verhandlungen im Zuge.

Für Hafenanlagen, für die Ausgestaltung der Seeleuchten und für ausreichende Baggerungen ist ein umfassendes Programm aufgestellt. Zara, Sebenico, Spalato, Metkovich, Gravoja und Cattaro erhalten große, modern ausgestattete Hafenanlagen, an deren Herstellungen zumeist schon im laufenden Jahre geschritten und deren Abschluß, soweit es nur technisch möglich ist, be-

schleunigt werden soll. Für 83 Orte sind ferner kleinere, für die lokalen Interessen wertvolle Häfen und Landungsanlagen in Aussicht genommen.

Was die Herstellung guter, den Verkehrsbedürfnissen angepaßter Straßen und Brücken anlangt, so werden zehn Straßenzüge als Reichsstraßen auf alleinige Kosten des Staates, und zwar größtenteils sofort in Angriff genommen. Ueberdies sollen auch in der Kategorie der sogenannten Konkurrenzstraßen zehn Straßengruppen gebaut werden, zu deren Kosten der Staat nahezu zwei Drittel beiträgt.

Dem Zwecke, die Produktionsfähigkeit des klimatisch sehr günstig bedachten Landes zu entwickeln und zu steigern, dienen zahlreiche weitreichende Maßnahmen. Zunächst soll das arg zurückgebliebene Kleingewerbe, dessen Bestand und Entwicklung eine Lebensbedingung Dalmatiens ist, durch Wanderkurse, Wanderausstellungen, Musterwerkstätten, Anschaffung von Modellen und modernen Werkzeugen neu belebt und durch die Errichtung und intensive Förderung von Kreditgenossenschaften dauernd geträgt werden. Die Seefischerei, welche einen wichtigen Erwerbszweig der heimischen Bevölkerung bildet, wird ihre Modernisierung durch die Unterweisung in der Hochseefischerei mittelst eigener Schulboote durch Gewährung von Vorschüssen zur Anschaffung von der modernen Technik entsprechenden Geräten, durch Beilegung vererblicher Fangmethoden erfahren und diese Entwicklung wird durch billige Entschädigungen an jene Fischer unterstützt werden, welche gezwungen wären, ihr bisher benütztes schädliches Werkzeug (wie z. B. die ruinösen Schleppnetze) aufzugeben. Auch wird eine eigene Ueberwachungsflottille (fünf Barkassen) geschaffen werden.

Auch auf dem Gebiete der Landwirtschaft, wo Weinbau, Delbau und Obstbau die vorzüglichsten Erwerbsquellen des Landes bilden, sollen weit höhere Beträge aufgewendet werden.

Im Wege der Subventionierung von Musterkellern und Kellereigenossenschaften, durch Unterstützung von Weinausstellungen wird auf die Hebung der rückständigen Kellereiwirtschaft Bedacht genommen werden u. c.

Beim Delbau wird jetzt in Dalmatien die Verfeinerung der Delbereitung noch sehr vermisst und dieser Mangel bildet ein empfindliches Hindernis für eine gewinnbringende Bewertung der Delprodukte des Landes. Auch hier soll energisch eingegriffen werden. Der Obstbau bedarf einer rationellen Ausgestaltung durch Errichtung großer staatlicher Baumschulen u. c.

Die geplante allumfassende Förderung der agrarischen Produktion soll nicht nur Exportzwecken, sondern auch zur Verbesserung der Volksernährung dienen.

Die Viehzucht, welche die Rinder-, Schweine-, Schaf-, Geflügel- und Pferdehaltung umfaßt, wird in ausgiebigster und moderner Weise unterstützt werden. Zunächst wird dem Futterbau die größte Sorgfalt gewidmet werden.

Bezüglich der Landwirtschaft müssen die widrigen Verhältnisse in der Bodenbeschaffenheit beseitigt werden, welche

bisher der Ausnützung hinderlich im Wege stehen. Auf diesem Gebiete kommen insbesondere zwei Maßnahmen in Betracht, nämlich Meliorationen auf dem Gebiete des Wasserbaues und Aufforstungen.

Diese Meliorationen umfassen die Regierung und Kulturbarmachung der gerade in Dalmatien ganz eigentümliche Formationen zeigenden Wasserläufe, die bald auf der Erdoberfläche sich entwickeln, bald im Innern der Erde verschwinden, um nach einiger Zeit wieder zu erscheinen, dann die Versorgung mit Trinkwasser, dessen Mangel eine der größten Nalamitäten bildet, ferner die Barmachung von Entwässerungen und Bewässerungen, wodurch auch die Versumpfung beseitigt würden. Auf diese Weise wird es auch gelingen, Dalmatien von der Malaria zu befreien. Es läßt sich allerdings nicht verkennen, daß an gewissen Orten die Rückwirkungen des Meeresspiegels auf die Grundwasser- und Abflußverhältnisse große technische Schwierigkeiten bieten.

Die materiellen Mittel zur beschleunigten Durchführung dieser großartigen Aktion werde in erster und in überwiegender Maße vom Staate beigestellt werden müssen. Was das Land betrifft, so wird nur eine seiner geringen finanziellen Leistungsfähigkeit entsprechende Mitwirkung verlangt werden.

Die Ueberweisung von Teilsflächen der gegenwärtig wirtschaftlich herabgekommenen, irrational ausgenützten gemeinschaftlichen Weiden in das Privateigentum, die Reform des Kolonnenwesens, die Förderung der Kolonisation der Bocche, die Organisation der Interessenvertretung der Landwirte, Reorganisation der landwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaften, die Schaffung von Bezirksdarlehenskassen im Zusammenhange mit der von der Regierung bereits in Aussicht genommenen Zentral-Genossenschaftskasse und die Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens sind in Aussicht genommen.

Das Unterrichtswesen erfreut sich in dem Aktionsprogramme einer besonderen Fürsorge. Diese soll zunächst dort eingreifen, wo die Hilfe am dringendsten und notwendigsten erscheint, nämlich auf dem Gebiete des Volksschulunterrichtes, dem bereits heuer um 150.000 Kronen, in der Folge aber um 300.000 Kronen mehr als bisher zugewendet werden. Die geplanten Maßnahmen umfassen aber auch alle höheren Unterrichtszweige. Die Last des Volksschulwesens absorbiert die finanziellen Kräfte des Landes in so hohem Maße, daß es beinahe außerstande ist, sich auf anderen Gebieten feiner Verwaltung erfolgreich zu betätigen. Hier muß also der Staat, wie bereits jetzt in einigen anderen notleidenden Ländern, helfend eingreifen und auch Dalmatien die erforderliche Unterstützung aus Mitteln zur Hebung des Volksschulunterrichtes zuweisen. Ferner sind in Aussicht genommen: Stipendien für nautische Schulen und Schulschiffe, für Mädchen-Institute, Subventionierung einer Mädchen-Handelschule und von landwirtschaftlichen Fortbildungskursen, Errichtung einer staatlichen Fachschule für gewerbliches Zeichnen in Spalato und Subventionierung einer solchen Anstalt in

Görz.

Für diese Ausführungen kommt vorzüglich jenes Gebiet in Betracht, in denen das Deutschtum die wichtigste geschichtliche Rolle spielte: die heutige gefürstete Grafschaft Görz-Gradiska samt dem angrenzenden italienischen Friaul; zum geringeren Teile und nur der Vollständigkeit halber auch Istrien. Wohl reichte der Einfluß unserer Gesittung noch weit über die heutige italienische Provinz Udine hinaus, doch war er gegen Westen in stetig abnehmender Stärke fühlbar.

Schon die Gestalten der deutschen Heldenjagd kämpfen auf diesem Boden. Die Quaben waren die ersten Deutschen, welche ihn als freies Volk betreten. Wahrscheinlich bei Monfalcone lag die Wahlstatt, wo 489 Theodorich, der Ostgote, und Odoaker, der Heruler, in mörderischer Feldschlacht um den Lorbeer des Sieges rangen.

Die früheste Kunde vom Vordringen der Deutschen kommt aus dem Jahre 235 n. Chr. Maximilianus, der Soldatenkaiser, erschien mit seinen nordischen Legionen, um einen Rivalen zu stürzen. Am Sonzo oder am Natisso gebot die hochangesehene Flut Halt. Die Brücke war abgebrochen. Niemand wagte sich weiter. Da stürzten sich tollkühne deutsche Reiter in den Fluß, um schwimmend das westliche Ufer zu erreichen, doch die Wellen bückten es mit dem Tode.

Die Grafschaft Görz war an und für sich schon deutscher Reichsboden und Urkunden, welche dies dartun, sind, so oft das auch geflüstert übersehen wird, in staunenswerter Fülle vorhanden.

Die Görzer Grafen waren durchwegs Deutsche, sowohl die bloß kürzere Zeit regierenden, dem Hause der Eppensteiner entstammenden, als auch jene, welche dem kärntnerischen Geschlechte der Herren von Lurn und Bustertal angehörten. Sowohl ihre Macht, als auch ihre Stellung zum Deutschtum verdienen Erwähnung. Als deutsche Reichsfürsten pflegten sie ununterbrochen Verkehr mit dem nordischen Hinterlande und verwelchten nicht. Sie jagen

zu Turnieren und der Minnefänger Ulrich von Liechtenstein läßt den Grafen Meinhard 1224 zum Friesacher Turne reiten. Wie wurden von diesem Dynastengeschlechte nicht-deutsche Interessen unterstützt und selbst der Bannstrahl der Päpste ließ sie in ihrem Wirken im Dienste des Reiches nicht erlahmen.

Aber nicht allein die Erziehung der Grafen war deutsch; auch die Verwaltung wurde im nordischen Stile geführt. Die wenigsten Urkunden lauten in fremden Idiomen. Auch als Gerichtssprache war das Deutsche anerkannt.

Von dem regierenden Grafen Leonhard ist im Görzer Dome heute noch folgende deutsch verfaßte Grabchrift zu lesen:

„Leinhard, von Gotes genadu. Wfallenz Grave. Jun Kärntnen. Grave zu Görz und zu Tirol. Bogte deren Gots-Häusern zu Aglar. zu Trendt und zu Bruchfen hat dissn Stain machen lassen. M 4 III C. (= 1470).“

Das Deutschtum fand im Friaul den Boden schon vorbereitet. Die Longobarden hatten dem eingeborenen Volke gegenüber lange ihr Volkstum gewahrt. Sie hielten an ihren longobardischen Rechtsanschauungen fest und ihren Reichen entwachsen Männer, die an tiefer Welehrsamkeit die an ihrer großen Vergangenheit zehrenden, gefunkenen Lateiner weit überragten. Die römische Staatsverfassung war durch sie fast zertrümmert worden. Unter fränkischer Herrschaft wurden die longobardischen Gesetze als solche nicht aufgehoben, sondern bloß reformiert. Bezugsnehmend auf die Longobarden wird immer von den Arimanni oder Germani gesprochen. Auch an der Bildung der lombardischen Städtefreiheit sind longobardische Elemente beteiligt. So zum Beispiel erhalten 1014 durch Heinrich II. und später durch Friedrich I. die Mantuaner ein Stadtprivileg, in welcher besonders bemerkenswert ist, daß die Bürger „Arimanni“ genannt werden und dieselben demnach, wenn nicht in der Gesamtheit, so doch in der erdrückenden Mehrzahl von freien Longobarden abstammten; dasselbe gilt von der Ritter-

schaft und von dem hohen Adel, der fast ausschließlich aus den Geschlechtern der nacheinander zur Herrschaft kommenden (longobardischen, fränkischen und bayrischen) germanischen Stämme bestand.

Selbst ein Teil des heutigen italienischen friaulischen Adels stammt von longobardischen Baronen (Arimanni) und von longobardischen Dienstmännern (nach longobardischer Schreibart „Gesinde“ — Gesinde — Dienstmanni oder Gismanni*) Letztere waren nicht Dienstmännern im Sinne der Unterordnung, sondern freie Männer, die als Entgelt für fürstlichen Hofdienst oder für adeligen Dienst überhaupt Lehnen empfangen.

Der fränkische Einfluß trat vorerst in der Gesetzgebung auf. Am auffallendsten war die Einführung der Schöffen, einer der italienischen Rechtspflege völlig fremden Einrichtung. Die den römischen Rechtsanschauungen ergebene Pässe suchten die germanischen Rechtsinstitutionen gewaltig zu erwürgen. Ja, Urban V. erließ sogar 1376 ein Breve, das die Abschaffung der Schöffengerichte anbefahl. Recht ist aber oft stärker als Willkür und schon 1397 wurden diese Gerichte wieder anerkannt.

Es fehlt auch nicht an italienischen und anderen Schriftstellern, welche den starken Einfluß des Deutschtums im Görzer Lande und im gesamten Friaul anerkennen. Morelli bekennt, daß die Deutsche Sprache die alte Nationalsprache der Stadt Görz gewesen sei,¹ und Coronini weist auf die im Laufe der Zeit stattgefundenen Verwelschung hin, wenn er sagt: „Oft leuchten hier (in Görz) einem Manne, den jeder Zweifel an seinem italienischen Volkstume empfindlich beleidigen würde, die deutschen Ahnen aus dem hellblauen Augen.“

Am bezeichnendsten sagt Coronini an anderer Stelle: „Der deutsche Einfluß, der im Friaul tiefe und kräftige Wurzeln schlug, ist zur Zeit beinahe gänzlich erloschen. Deutsche verschiedener Stämme waren Landgrafen, Markt-

*) Die meisten Görzer Grafen sind jedoch in der ehemaligen Abtei Rosazzo, heute in fremder Erde, begraben.

¹ Die Subdignationsurkunde, womit die Görzer Bürgerschaft Kaiser Maximilian I. als neuen Landesherrn anerkannte, war in dem ortsblichen deutschen Dialekt abgefaßt.

Jara, Organisation der Wanderkurse für Spitzenarbeiten und für Gewerbe der Hausindustrie, Ausgestaltung der Leubungsschule an der Lehrerbildungsanstalt in Borgo Grizzo, Neuerrichtung einer Handelsschule, Verstaatlichung der Handelsschule in Spalato, Neubauten für die Staatsrealschule in Spalato und das Staatsgymnasium in Ragusa. Auch der landwirtschaftliche Unterricht soll speziell gepflegt werden. Desgleichen wird den kunsthistorischen Objekten, an denen Dalmatien so reich ist, eine besondere Fürsorge zuteil werden.

Dem für Dalmatien und seinen wirtschaftlichen Aufschwung eminent wichtigen Fremdenverkehre werden die besseren Verbindungen zu Wasser und zu Lande zugute kommen, welche die verschiedenen interessanten Punkte des Landes zugänglich machen und auch Exkursionen in den nahen Orient erleichtern sollen. Vor allem ist es aber notwendig, daß für eine entsprechende Unterkunft und Verköstigung der Fremden gesorgt ist. Hier wird die Privatthätigkeit eintreten müssen, um Hotels zu schaffen, welche den internationalen Komfort und keine Bedürfnisse zu befriedigen imstande sind. Sie kann der weitestgehenden Unterstützung der Regierung sicher sein. Auch die Gründung eines werktätigen Landesvereines zur Hebung des Fremdenverkehrs ist ein notwendiges Postulat, wenn auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs etwas ersprießliches geleistet werden soll, zumal da hier die Staatsverwaltung nur unterstützend, aber nicht selbsttätig eingreifen vermag.

Hundschau.

Der Kaiser an den Lloyd.

Aus Triest wird vom 27. d. telegraphiert: Der Kaiser hat durch den Vorstand der Kabinettskanzlei dem Lloyd das lebhafteste Bedauern über die Katastrophe der „Imperatrix“ aussprechen lassen. Gleichzeitig richtete der Vorstand der Kabinettskanzlei an die Lloydverwaltung die Anfrage, ob und in welcher Höhe eine Unterstützung aus kaiserlichen Mitteln notwendig wäre, um die Not der Hinterbliebenen nach den bei der Katastrophe Verunglückten zu mildern.

Görzer Landtag.

Görz, 27. Februar. Ebenso wie in Triest, wurde auch hier seitens der Regierung die Einführung des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechtes mit der Begründung abgelehnt, daß der Wirkungskreis des Reichsrates von jenem des Landtages verschieden sei. Der Landtag nahm einen Gesetzentwurf betreffend die Einhebung eines Aufschlages auf Bier, ferner betreffend die Kategorisierung verschiedener Straßen an. Der Landtag faßte eine Resolution zugunsten der Einführung der zweijährigen Militärdienstzeit. Ferner richtete der Landtag an die Regierung eine Petition, in der gebeten wird, die bereits angearbeiteten Pläne zur Bekämpfung der Pellagra sofort in Wirksamkeit treten zu lassen.

Verfolgung gewesener Reichsratsabgeordneter.

Bekanntlich hat die Staatsanwaltschaft gegen die gewesenen Reichsratsabgeordneten Fressl und Klossac die Strafuntersuchung wegen des Verbrechens der Majestätsbeleidigung eingeleitet. Ein gleiches Verfahren wurde wegen desselben Deliktes auch gegen die gewesenen Abgeord. Albin Panich und Choc in Anwendung gebracht.

Die passive Resistenz in Triest.

Triest, 27. Februar. Die Resistenzbewegung hat sich im Bereiche der Südbahn bis nach Pragerhof und im Bereiche der Staatsbahn bis nach Görz und Ästling ausgedehnt. Derzeit dürften im ganzen in Triest selbst 1500 Bahnbedienstete und außerhalb von Triest ebensoviele, zusammen

grafen oder Herzoge. Drei, die Langobarden Kathis, Astulf und der Franke Berengar I. trugen die eiserne Krone. Deutsche Zeugen sind es, die wir unter den alten Urkunden dieses Landes häufig finden. Deutschen Ortsnamen begegnen wir oft im Friaul, und zwar nicht allein den veralteten, sondern auch solchen, die sich bis auf eine geringe romanisierte Veränderung unverfälscht erhalten haben. Deutscher Abkunft rühmt sich ferner der Friaulische Adel.

Den Grundstein des Deutschtums im Friaul bildeten der Adel mit den Ministerialen und Burghuten. Im nicht friaulischen Teile des Patriarchenbesitzes, also in einem beschränkten Gebiete, lagen allein über 80, im friaulischen Patriarchenanteil über 160 deutsche Burgen.

Die Verwelschung der Namen ist oft nur eine scheinbar totale; so sind z. B. die Fontanaß, deren Grabdenkmal in der Görzer Minoritenkirche liegt, aus dem Geschlechte „von Thau.“ Der Grafenname Pantieri kommt von Landherr. Auch die Ministerialen waren Deutsche.

Was die staatlichen, dem Deutschtume günstigen Maßnahmen betrifft, so datierten selbe aus verhältnismäßig später Zeit. Als Görz unter österreichische Herrschaft kam, war sowohl in der Verwaltung und unter dem Adel, als auch in der Stadt selbst die deutsche Sprache üblich. Die Wiener Regierung verwarf lateinische Eingaben und ordnete 1556 an, daß alle Eingaben in der deutschen Sprache abgefaßt sein müßten. Als im 17. Jahrhunderte durch die Einwanderung venetianischer Jesuiten, welche italienische Schulen gründeten und auch das mittlere Schulwesen an sich rissen, das Deutschtum an die Wand gedrückt wurde, schrieb der Statthalter der Grazer Regierung: „Wir wünschen, daß sich der Gebrauch der deutschen Sprache in Görz wieder erneuere, während derselbe gegenwärtig ganz in Verfall geriet und statt der deutschen eine barbarische Sprache sich eindrängte, welche weder die lateinische noch die italienische ist“ (nämlich das Friaulische). — Karl VI. machte im Görzischen (1736) die Kenntnis der deutschen Sprache zur Bedingung für die Kandidaten der öffentlichen Ämter. Desgleichen hielt Maria Theresia an dieser Bedingung fest. Infolgedessen hob sich auch das Deutschtum, und in Görz und an anderen Orten blühten deutsche Schulen. 1777 wurde in der Stadt eine deutsche Buchdruckerei gegründet.

also gegen 3000 Bahnbedienstete die passive Resistenz ausüben. Die Bewegung macht sich nur insofern geltend, als die von Triest kommenden Züge, insbesondere die Last- und die gemischten Züge, mit namhaften Verspätungen eintreffen. Bisher hat die Bewegung auf den Personenzugsverkehr nicht übergegriffen.

Degradierung von 4 Offizieren und 29 Unteroffizieren.

Vorgestern fand in der Belgrader Festung im Beisein der Belgrader Garnison die Degradierung der in der Kragujewager Affäre zu Zuchthausstrafen bis zu einem Jahre verurteilten 4 Offiziere und 29 Unteroffiziere statt. Nach Verlesung des Urteils durch den Abjudanten nahm ein Offizier den verurteilten Offizieren die Epauletten und Kotarden, ein Unteroffizier den verurteilten Unteroffizieren die Distinktionen ab. Sodann hielt der Festungskommandant Oberst R a s i t s c h an die Truppen eine Ansprache, worauf dieselben in die Kasernen abzogen und die Verurteilten in das Gefängnis abgeführt wurden. Den Verurteilten wurde zur Last gelegt, daß sie die Absicht hatten, die Kragujewager Garnison gegen Belgrad zu führen. Ueber die Einzelheiten der ganzen Affäre wurde strengstes Geheimnis gewahrt. Die Blätter beschränken sich darauf, die Bornaahme der Degradierung zu verzeichnen und zu bemerken, daß diese Affäre, welche hinter den Kulissen begann, auch hinter dem Vorhang endete.

Militärfeindliche Demonstrationen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Rom: An vielen Orten haben die Aushebungspflichtigen staatsfeindlich demonstriert. Verbreiter antimilitärischer Manifeste wurden verhaftet.

Medizinische Seltsamkeiten. Die „Deutsche Medizinische Zeitung“ berichtet nach dem „British Medical Journal“ über einen Fall von Zurückbleiben chirurgischer Geräte in der Bauchhöhle eines Kranken nach erfolgter Operation: „10 einhalb Jahre nach einem Eingriffe wurde aus der Bauchhöhle des Operierten eine 12 Zentimeter lange Zange entfernt, die Darm- und Blasenstörungen verursacht hatte.“ — In der Medizinischen Gesellschaft zu Leipzig zeigte Dr. Schmidt Fremdkörper im Magen, und zwar 126 Stück Blechstreifen, eine Hosenschnalle, eine Nadel und eine Schraube, welche Gegenstände sämtlich von einem Dienstmädchen in Selbstmordabsicht verschluckt worden waren. Die Entfernung erfolgte durch Öffnung der Bauchhöhle. Die Kranke befindet sich wohl.

An unsere P. T. Abonnenten!

Wir erlauben uns, darauf aufmerksam zu machen, daß der heutigen Ausgabe unseres Blattes Posterslagscheine beiliegen, die benützt werden mögen, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintrete. Jene P. T. Abonnenten, die das Bezugsgeld für längere Zeit entrichtet haben, mögen die Checks für die nächste Gelegenheit aufbewahren. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die Austräger berechtigt sind, das Bezugsgeld gegen Quittung zu übernehmen.

Die Administration.

Totales und Provinziales.

Die k. u. k. Eskader. Die k. u. k. Eskader tritt ihre Auslandsreise voraussichtlich Samstag den 2. März an. Die Reise geht, wie schon gemeldet wurde, nach der Levante und wird etwa acht Wochen in Anspruch nehmen. Die Rückkunft der Eskader erfolgt in der ersten Hälfte des Monats Mai.

Hauptversammlung der „Deutschen Sängerrunde“. Gestern hielt die „Deutsche Sängerrunde“ in ihrem Vereinsheime ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Zu Beginn der Versammlung begründete Herr Obendorfer seinen Austritt aus dem Ausschusse. Der Obmann, Herr Professor Aigner, ersuchte Herrn Obendorfer, unter Hinweis auf dessen hohe Verdienste um den Verein, eine eventuelle Wiederwahl in den Ausschuss anzunehmen. Der Schriftführer, Herr Ahne, berichtete sodann über die Veranstaltungen des Vereines im vergangenen Jahre, die in diesem Jahre hinter denen der früheren Jahre um einiges zurückstanden. Ueber die gesanglichen Leistungen des Vereines berichtete der Chormeister, Herr Andree. Danach trat der Verein sechsmal in der Öffentlichkeit auf. Dem Berichte des Zahlmeisters, Herrn Forgo, entnehmen wir, daß die Einnahmen des Vereines, trotz der Mehrauslagen, in diesem Jahre höher waren, als in allen vorangehenden. Die Neuwahlen in den Ausschuss hatten folgendes Ergebnis: Obmann Herr Professor Aigner; Stellvertreter Herr Obendorfer; Chormeister Herr Andree; Stellvertreter Herr Gregoritsch; Zahlmeister Herr Forgo; Schriftführer Herr Smolka; Stellvertreter Herr Wilhelm Schmidt; Notenwart Herr Koren. Nach der Wahl zweier Rechnungsprüfer dankte der Obmann für das Vertrauen der Mitglieder und hat die Sänger um fleißigen Probenbesuch. Unter Punkt Allfällige Anträge wurden mehrere Anliegen der Sänger, unter anderem auch eines, betreffend die Abänderung der bisher geltenden Satzungen erledigt. Nach Absingung des Wahlspruches der „Deutschen Sängerrunde“ wurde die Hauptversammlung geschlossen.

Bestätigte Wahl. Der Handelsminister hat die Wiederwahl der Herren Josef Paternolli zum Präsidenten und Josef Benuti zum Vizepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Görz für das Jahr 1907 bestätigt.

Gründende Versammlung der Frauen- und Mädchenortsgruppe der Südmart. Sonntag, den 3. März, um halb 4 Uhr nachmittags, findet im Vereinsheim der Südmart (Hotel Cuzzi) die gründende Versammlung der „Frauen- und Mädchenortsgruppe Wola des Vereines Südmart“ statt. Die Gründung einer Frauen- und Mädchenortsgruppe hat Herr Wanderlehrer Hofer gelegentlich seines letzten Verweilens in Wola mit großem Erfolge angeregt. Jetzt liegt es an den deutschen Frauen und Mädchen der Stadt, sich dieses schönen Gedankens mit opferwilliger Begeisterung anzunehmen, damit die junge Schöpfung gedeihe und in absehbarer Zeit nicht nur lebensfähig dasteht, sondern auch Früchte trägt. Vor allem gilt es, zahlreiche Frauen und Mädchen der Ortsgruppe zuzuführen, und es wird deshalb anfangs die wichtigste Aufgabe sein, die Werbetrommel gehörig zu rühren. Die deutschen Frauen und Mädchen werden hiermit dringend gebeten, bei der gründenden Versammlung so zahlreich als möglich zu erscheinen. Da ein Verzeichnis der hier wohnhaften deutschen Frauen und Mädchen vorläufig nicht zur Verfügung steht, konnten die Einladungen nicht in entsprechender Weise verendet werden. Jene Personen, die aus diesem Grunde keine Einladung erhalten haben, werden auf diesem Wege ersucht, zu erscheinen, bezw. sich beim Vereinszahlmeister der Südmart-ortsgruppe, Herrn Karl Forgo, Via Sergia Nr. 21, anzumelden.

Der Lloydvertrag — perfekt. Aus Wien wird vom 27. telegraphiert: In der heutigen Verwaltungsrats-sitzung des Oesterreichischen Lloyd machte der landesfürstliche Kommissär, Hofrat D e l l e s, die Mitteilung, daß die Regierung von dem ihr gesetzmäßig zustehenden Rechte Gebrauch machen und den mit dem Oesterreichischen Lloyd vereinbarten Vertrag am 28. d. formell unterfertigen werde. Der Regierungsvertreter fügte hinzu, daß die vom Lloyd vorgelegte Geschäftsordnung für den Verwaltungsausschuss und für die Generaldirektion die Genehmigung des Handelsministeriums gefunden habe. Für die Prüfung der Dienstordnung im Sinne der neuen Geschäftsordnung wurde eine Spezialkommission bestimmt. Seitens der Generaldirektion wurde eine Anzahl von Versandtarifen vorgelegt und die Mitteilung gemacht, daß demnächst auch ein Versandtarif für Ostafrika zur Einführung gelangen wird. Der Verwaltungsrat beschloß sich mit der Errichtung einer vierzehn Tage in Anspruch nehmenden und beschleunigten Linie nach China, deren Insebetreten schon für die nächste Saison in Aussicht genommen wird. Der nach dem Lloydvertrage für das Jahr 1909 einzustellende Dampfer für Alexandria dürfte bereits in der zweiten Hälfte des nächsten Jahres in Dienst gestellt werden. Der Verwaltungsrat hat ferner beschlossen, diesen Dampfer statt mit einer Geschwindigkeit von 14 Meilen mit einer solchen von 18 Meilen und mit Turbinenbetrieb auszustatten.

Das Portepce für die Militärbeamten. Da eine einseitige Bevorzugung der Marinebeamten gegenüber den Militärbeamten (des Heeres) hinsichtlich der in der Fachpresse so oft erörterten Portepcefrage ziemlich ausgeschlossen erscheint, dürften auch letztere schon in kurzer Zeit ein Portepce ähnlich jenem der Marinebeamten, jedoch mit einem anderen Emblem auf dem Bande, zuerkannt erhalten.

Görzer Garnison. Wie aus Dedenburg berichtet wird, soll das in Steinamanger garnisonierende Husarenregiment Nr. 11 im Laufe des Jahres nach Görz transferiert werden. Als neuer Regimentsinhaber wird an Stelle des verstorbenen Generals der Kavallerie Fürsten Windischgrätz Fürst Ferdinand von Bulgarien ernannt.

Aus dem Marineverordnungsblatt. Der Kaiser hat ernannt Dr. Franz Aigner zum Marinechemiker; aus dem Verband der k. u. k. Eskader hat zu treten: S. W. S. „Sankt Georg“; ernannt wird: zum Kommandanten S. W. Schiff „Sankt Georg“ Fregattenkapitän Ludwig Ritter von Höhnel.

Zum Untergange der „Imperatrix“ wird noch berichtet: Das Unglück wird auf die Schrecklichkeit des Sturmes — angeblich Greco Levante — und auf die Mangelhaftigkeit der Leuchtfeuer im griechisch-türkischen Fahrwasser zurückgeführt. Schon wiederholt wurde dies gerügt, aber ausreichender Erfolg konnte bisher nicht erzielt werden. Im türkischen Fahrwasser wird der Leuchtfeuerdienst unter der Aufsicht Englands von der „Société des Phares“ versehen. Bei dem regen Verkehre aller seefahrenden Nationen im öffentlichen Mittelmeere müßte es füglich Aufgabe der internationalen Untersuchung bilden, ob für das Leuchtfeuerwesen nicht endlich eingreifende Maßnahmen durchgeführt werden sollten. Ein schwach blinkendes oder schlecht aufgestelltes Leuchtfeuer ist unter Umständen ganz oder fast so gefahrbringend wie das Fehlen eines solchen. Hier müßte längs der kretischen und kleinasiatischen Küste endlich gründlich Wandel geschaffen werden, nicht weniger aber auch an der griechischen Küste; die Einfahrt nach Patras ist im diesem Sinne geradezu gefährdet und berüchtigt! Es ist zu erwarten, daß das Unglück der „Imperatrix“ den seefahrenden Nationen endlich den Anstoß zur Verbesserung des Seelenlebens im östlichen Mittelmeere geben wird. Die fremden Mächte nehmen in so vielen Belangen auf die innere Verwaltung der Türkei bestimmenden Einfluß, daß man um so mehr erwarten müßte, die Mächte in dieser, ihr eigenes Interesse, die Sicherheit ihres Schiffsverkehrs so nahe berührenden Frage mit Entschiedenheit einschreiten zu sehen. Dieselbe Aktion wäre allerdings auch gegenüber der griechischen Leuchtfeuer-Verwaltung unerlässlich.

Eine säumige Kommission. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, hat die Reklamationskommission die bereits vor drei Wochen gegen die Wählerlisten eingebrachten Rekurse bis jetzt noch nicht der k. k. Bezirkshauptmannschaft vorgelegt, obwohl das Gesetz bestimmt, daß dies unverzüglich zu geschehen habe. Dieses Vorgehen verdient wohl weiteren Kreisen bekannt gegeben zu werden und wirft ein bezeichnendes Licht auf die hier herrschenden Zustände.

Südmartkränzchen. Samstag den 2. März veranstaltet unsere Südmartortsgruppe im Hotel Belvedere ein Kränzchen, zu dem nur geladene Gäste Zutritt haben. Jene

Personen, die bisher keine Einladungskarte erhalten haben und an dem Kränzchen teilzunehmen wünschen, werden ersucht, sich an den Vereinszahlmeister, Herrn Karl Jorgo, Via Sergia 21, zu wenden. Das Kränzchen, das allem Anscheine nach zahlreiche Gäste anziehen wird, beginnt um 9 Uhr abends.

Die passive Resistenz der Eisenbahner in Triest. Nach einer Mitteilung des Betriebsinspektors der k. k. priv. Südbahngesellschaft in Triest wurde über Anordnung der Generaldirektion in Wien infolge der passiven Resistenz der Bahnbefugten der Frachteinverkehr nach Triest eingestellt; die unterwegs befindlichen Güter werden noch zurückerollt. Der Frachteinverkehr von Triest wird nur im beschränkten Maße aufrechterhalten und werden Güter zur Beförderung nur insoweit noch aufgenommen, als noch Platz in den Magazinen vorhanden ist und die Güter nach Turlichkeit verladen werden können. Die Südbahndirektion gibt ferner bekannt, daß infolge der passiven Resistenz des Arbeiterpersonals in Triest vom 26. d. an bis auf Widerruf Frachtgüter nach Triest-Südbahn, Triest-k. k. Staatsbahn, Freihafenmagazin und Triest-Südbahn, Freihafen-Bahnmagazin nur nach Maßgabe der im § 35 der Betriebsordnung enthaltenen Beschränkungen angenommen werden können. Die bereits unterwegs befindlichen Frachtgüter können weiterrollen, werden aber nur nach Turlichkeit übernommen. Wie verlautet, ist die Direktion der Südbahn prinzipiell nicht abgeneigt, den Bedingungen entgegenzukommen, welche von den Triester Arbeitern gestellt werden. Die Direktion sieht sich zu diesem Schritte veranlaßt, obgleich sie bisher sich den Forderungen der Arbeiter gegenüber ablehnend verhalten mußte.

Wiener Varietee. Im Wiener Varietee finden gegenwärtig recht amüsante Vorstellungen statt. Die Vorträge des Fräuleins Jenny Lind üben infolge des reichen Stimmmaterials, das die Sängerin mit großer Routine beherrscht, noch immer die gleiche Anziehungskraft aus. Auch Fräulein Tripvov versteht es, sich die Gunst des Publikums in vollem Maße zu erwerben. Heute abends findet das Debut der Sängerin Fräulein Scherru statt. Der Dame geht ein guter Ruf voraus. Eine neu in Szene gesetzte Posse: „Das Schwert des Damocles“ betitelt, wird von den Damen Lind und Palmyra sowie von den Herren Bauer und Berger sehr flott gespielt. Morgen beginnt ein neues Programm, das gefallen dürfte.

Wegen Betruges verhaftet. Gestern wurde hier der 28 Jahre alte, im Hafendepot beschäftigte Kanalarbeiter A. W. wegen Verbrechen des Betruges verhaftet. W. hatte durch längere Zeit in Lohnlisten Arbeiter eingetragen, die nicht beschäftigt waren und das auf diese Weise gewonnene Geld für sich verbraucht. W. wurde dem Bezirksgericht überstellt.

Drahtnachrichten.

Der kroatische Landtag.

Ag ram, 27. Februar. In der heutigen Sitzung des Landtages erklärte der Banus Graf Bejacevic, daß die Starcevicaner bei den letzten Wahlen keine Geldunterstützung erhalten haben. Auch früher sei die Partei zur Regierung in keiner Verbindung gestanden. Es kam im Laufe der Sitzung zwischen den Mitgliedern der Koalitions- und Starcevicpartei zu heftigen Szenen, die fast in Tätlichkeiten ausarteten und so stürmisch wurden, daß die Sitzung aufgehoben werden mußte.

Ein Riesenerbe.

Paris, 27. Februar. Gestern nachmittags wurde das Testament des Baniers Dsiriz veröffentlicht. Die Erbschaft des zum Universalerben eingesezten Pastorenschen Institutes beträgt etwa 30 Millionen Franken. Zur Erbschaftsmasse gehören auch überaus kostbare Schmucksachen und Kleinodien, darunter auch von verkauften Kronen berührende Diamanten und Perlen von unschätzbarem Werte. Der Staat erhält sämtliche Kunstsammlungen Dsiriz.

Attentat gegen den Großfürsten Nikolajewitsch.

Petersburg, 27. Februar. Wie das „Nowoje Wremja“ meldet, traf gestern abends kurz vor 8 Uhr der Oberkondukteur der großfürstlichen Züge, als er die zum kaiserlichen Pavillon führende Strecke beging, eine Person, die eine Kiste mit einer Bombe auf die Schienen legte. Der Verbrecher wurde verfolgt, entkam aber in einem bereit-

stehenden Schlitten. Um 8 Uhr wurde Großfürst Nikolaj Nikolajewitsch, der Chef des Petersburger Militärbezirks, aus Jarosloje Selo erwartet. Die Bombe enthielt 35 Pfund Dynamit, die Sprengkraft war sehr groß. Eine verstärkte Ueberwachung der Strecke ist angeordnet worden.

Hoffhauspieler Josef Lewinsky †

Wien, 27. Februar. Hoffhauspieler Josef Lewinsky ist heute früh im Alter von 72 Jahren plötzlich gestorben.

Anklagen gegen General Stössel.

London, 27. Februar. Die heutige Nummer des „Standard“ veröffentlicht einen vier Spalten langen Auszug aus einem geheimen Berichte, den General Smirnow, Kommandant von Port Arthur, während der Belagerung durch die Japaner von Februar bis Dezember 1904 an den Kaiser gerichtet hat. Dieses Dokument, das die Grundlage für die Angriffe bildet, die zur Einleitung der Untersuchung gegen die Generale Stössel und Fock sowie den Obersten Reiß führten, gibt einen höchst anschaulichen Bericht über den Verlauf der Belagerung. General Smirnow erhebt darin schwerbelastende Anklagen gegen Stössel, den er der Feigheit, der Unfähigkeit, der Günstlingswirtschaft und der Unentschlossenheit beschuldigt, Eigenschaften, die zur Uebergabe der Festung führten, bevor die Hilfsquellen für die Verteidigung erschöpft waren.

Bau des Panamakanals.

Washington, 27. Februar. (Associated Press.) Die Regierung beschloß, kein Angebot für den Bau des Panamakanals anzunehmen.

Wien, 27. Februar. FML. Karl Freiherr v. Dlahowestky, der letzte Obersthofmeister des Erzherzogs Otto, ist heute nachts gestorben.

Paris, 27. Februar. Wie verlautet, wird Kultusminister Briand im nächsten Ministerrate beantragen, daß aus den Ergebnissen der den Wohltätigkeitsanstalten zugewiesenen Kirchengüter eine Zentralkasse errichtet werde, aus der den Gemeinden zur Erhaltung der gottesdienstlichen Gebäude Unterstüzungen zugewendet werden sollen. In radikalen Kreisen bezweifelt man jedoch, daß die Mehrheit des Kabinettes einen derartigen Antrage zustimmen werde.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 27. Februar 1907.
Allgemeine Uebersicht:
Das Minimum ist von Skandinavien ostwärts gezogen, der Kern des Hochdruckes blieb stationär über Nordtirrol. In der Monarchie vorwiegend trübes mildes Wetter, an der Adria abkühlende Bora, heiter, kühl; die See ist leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zumeist heiter, schwache variable Luftbewegung, etwas wärmer. Barometerstand 7 Uhr morgens 768.1 2 Uhr nachm. 767.8. Temperatur . . . 7 . . . + 3.5°C, 2 . . . + 8.6°C. Regenbesitz für Pola: 30.7 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 7.2° Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Fremdenverkehr in Pola.

26. Februar.

Hotel Central.

Karl Reiniß, Reisender, Graz — Johanna Pfeiffer, Private, Triest — Karl Weiß, Reisender, Wien — Virgil Carbuicchio, Bankbeamter, Triest — Rudolf Partheber, Reisender, Triest — Wilhelm Junghaus, Reisender, Wien — Robert Prieger, Reisender, Wien — Mauritius Salom, Kaufmann, Triest — Rudolf Freiherr von Gall, k. u. k. Seeladett, Pola — Hermann Wolf, Reisender, Wien — Ignaz Wabl, Direktor, Teplitz — Gottfried Freiherr von Meyer-Hohenberg, k. u. k. Kapitän, Wien.

Hotel Stadt Triest:

Benedikt Schlesinger, Reisender, Triest — Artur Finzi, Reisender, Triest — Friedrich Moser, Privatier, Brioni.

Hotel Imperial:

Mathias Luffiniga, k. u. k. Artillerie-Hauptmann, Barbariga.

Hotel „Al Due Mori“:

Franz Starz, Reisender, Triest — Josef Pizzarello, Reisender, Triest.

Hotel Piccolo:

Simon Szecsi, Kaufmann, Fiume — Franz Dgriffel, Kaufmann, Laibach — Andreas Stöger, Privatier, Laibach.

Nachtinspektion der Apotheken. Um einem aus Leserkreisen geäußerten Wünsche Rechnung zu tragen, werden wir regelmäßig jene Apotheke bekanntgeben, welche die Nachtinspektion abhält. Im Laufe dieser Woche hat die Apotheke Wassermann, Foro, Nachtinspektion.

Kleiner Anzeiger.

Zwicker und Brillen jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen, zu haben bei K. Jorgo, Optiker und Uhrmacher, Via Sergia Nr. 21. Reparaturen billigst. 77

Wohnung, 3 Zimmer, Kabinett, Küche und Zugehör, Gas- und Wasserleitung sofort zu vermieten. Via Minerva Nr. 23, 3. Stod. 281

Zu vermieten: 3-4 Zimmer, Küche und Kabinett mit Wasser, Keller, Garten und Gas, Via Siana Nr. 68, Villa Koffi. 283

219 Schriften zur Förderung einer freien und wissenschaftlich durchgebildeten Weltanschauung:

- Haeckel, Welträtsel K 1.20
- Haeckel, Lebenswunder K 1.20
- Schopenhauer, Aphorismen u. Lebensweisheit K 1.20

Zu haben in der Schinner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Zarotti & Co., Pola, Via Genide 7, Kunstatelier für Holzschneiderei und Bergolberei, Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezessionsrahmen. Del- und Chronogrammen religiösen und weltlichen Charakters, Obern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Silber und Spiegel aller Art. Fabrikpreise. 19

Voigtländer Feldstecher, Anschaffungspreis 140 Mark, wird gegen gutes Grammophon mit Platten umzutauschen gesucht. Auskünfte bei Fotograf Jamboni. 208

Oesterreichische Polytechnische Zeitschrift. Organ des Zentralvereines der aus höheren Gewerbeschulen hervorgegangene Techniker. Pro Jahrgang 10 Kr. Probehefte durch die Schinner'sche Buchhandlung (C. Mahler). 264

Kleines Kabinett zu vermieten Via Ercole Nr. 4, 2. Stod rechts. 297

Zwei möblierte Zimmer mit Verpflegung für zwei Personen gesucht. Anbote unter „Sonntags“ an die Administration. 298

Mädchen für alles, welches auch kochen kann, deutsch, wird sofort aufgenommen. Adresse in der Administration. 293

Südmärk-Jüdenbölzer sind zu haben bei Michael Sonnlicher, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktrafiken Via Muzio Nr. 32, Via Biffa 87 und Campo Marzio 10. 167

Verschiedene Zeitschriften im Subabonnement zu vergeben. Adresse in der Administration. 96

Gegen die Langeweile empfehle ich meinen

Journal-Zeitungskreis. Derselbe enthält 9 der beliebtesten Journale für eine geringe wöchentliche Beigebühr. Man erhält: „Deutscher illustrierte Zeitung“, „Gartenlaube“, „Buch für Alle“, „Das interessante Blatt“, „Wiener illust. Zeitung“, „Fliegende Blätter“, „Ueber Land und Meer“, „Morgenposters humoristische Blätter“, „Reclams Universalium“. Die Journale der ersten Woche nach Erscheinen, noch nicht gelesen, werden zum Preise von 1 Krone pro Woche abgegeben, die der 2. und 3. Woche à 60 Heller, und von der 4. Woche ab à 40 Heller, eventuell 30 Heller pro Woche, wenn Reclams Universalium nicht gewünscht wird. Der Eintritt kann täglich angemeldet werden und findet Zustellung und Umtausch der Journale jeden Samstag statt. Korrespondenzkarte zur Anmeldung genügt. 187 C. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten Via Castropola 34, parterre. 276

Steckenpferd- Ciliennilchseife
von Bergmann & Co., Dresden u. Teichau a. E.
ist und bleibt laut täglich einlaufenden Anerkennungs schreiben die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommerprossen sowie zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, weichen Haut und eines rosigen Teints.
Vorrätig à Stück 80 Heller in allen Apotheken, Drogerien, 291 Parfümerie-, Seifen- und Friseur-Geschäften.

Nickeluhr System Roskopf
2 fl. 50 kr.



Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend fl. 5.20
Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend 5.60
Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 3 Silbermängel, in Steinen laufend 8.—
Gold-Herren-Uhren von fl. 22.— aufwärts.
„Omega“, Präzisions-Uhr mit Silbergehäuse . 16.—
Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr . 11.—
Echt Silber-Herrenkette, 15 g schwer . . . 1.40
Gute Wecker-Uhr in Nickelgehäuse . . . 2.—
8 Tage gehende Pendel-Schlag-Uhr . . . 11.—
Für jede gekaufte oder reparierte Uhr wird streng reelle Garantie geleistet.
14karatige Gold-Herren-Ketten 15-18 fl. 20 bis 25 fl. und höher.
Lange Gold-Damen-Ketten 18, 20-25 fl. u. höher.
Occasion in Brillant-Waren
zu staunend billigen Preisen nur bei
Karl Jorgo
Uhrmacher, Juwelier u Optiker
Pola, Via Sergia 21. 176

ENRICO PREGEL * POLA
Reichhaltige Auswahl:
in Chinasilber-, Kaiserzinn-, Kupfer-, Bronze-, Majolika-, Leder- und Holz-Waren.
Grosses Lager:
Alpacca-Silberwaren der Berndorfer Metallwarenfabrik, Arthur Krupp, Berndorf, und A. Köhler & Cie, Wien.
Zu Original-Fabrikspreisen.

Geschäftsauflassung.

Mit Gegenwärtigen beehre ich mich, meine geehrten P. T. Kunden in Kenntnis zu setzen, daß ich mein langjähriges **Herrenschneidergeschäft** mit 1. Jänner 1907 **aufgelassen** habe.

Indem ich für das mir entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, ersuche ich höflichst, zwecks anstandsloser Geschäftsabrechnung die noch unbeglichenen Außenstände **zuversichtlich bis 4. März l. J.** zu regeln, da ich alle bis zu diesem Termine nicht geübneten Forderungen meinem Rechtsfreunde übergeben muß.

Hochachtend
Josef Cepirlo
Via Veterani Nr. 1.

294

Böhmerwald-Himbeer-Saft

hochfein, dickflüssig, in 100 Perz. Rfd.-Zucker eingesotten, 5 Kg. Demyohn, franko K 7.50.

!! Verlangen Sie Preisblatt !!

Josef Seidl, Eisenstein (Böhmerwald.)

227

Ausflüglern, Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

Hotel Dreher

Lussinpiccolo.

Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise. Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung

34

F. R. Templer.

Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten

Siegelmarken jeder Art

in feiner Ausführung liefert schnell und billig

Buchdruckerei Josef Krmpotić, Pola.

ENDLICH!

Wir haben erreicht, was die

UNTERSTE STUFE

zu sein scheint.

Dieser Verkauf wird
BALD

zu ENDE sein.

Wundervoll funkelnde

TUDOR**Diamanten**

die schönste Imitation der Welt, zu einem Preise, dass man glaubt, man mache ein

GESCHENK

VERKAUFT

früher

8

Kronen

heute

nur

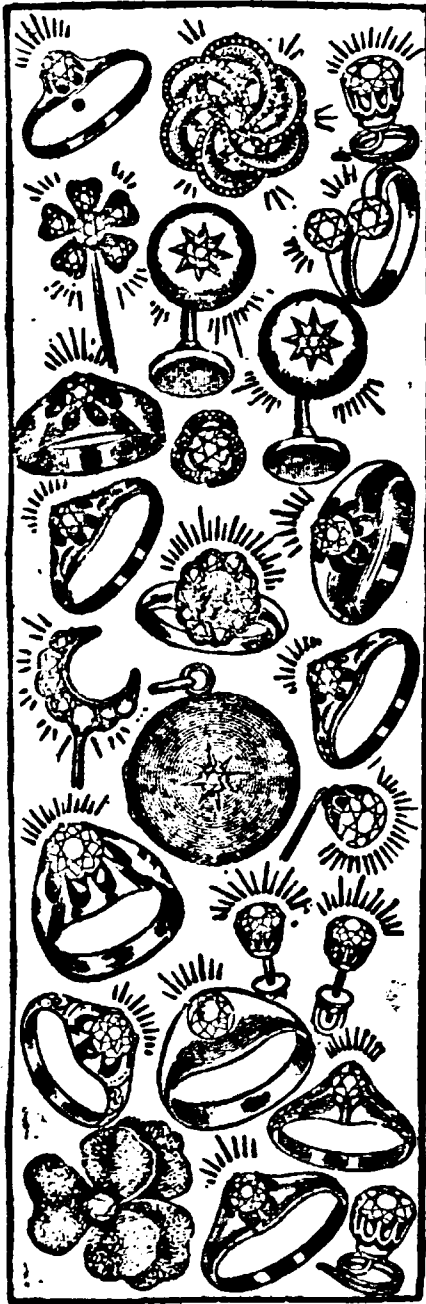
1

Krone

pr. Stück

(Fassung

eingeschlossen)



Tudor-Diamanten sind zum Verkaufe bei:

Giuseppe Steindler, Pola, Via Sergia 7.

Provinz-Aufträge werden per Nachnahme effektiert.

Seemannslied. Seeroman von Clark Russell.

Nachdruck verboten.

Nachdem ich meinen Auftrag ausgerichtet hatte, begab ich mich wieder auf das Halbdeck. Es kam mir immer noch wie ein Traum meiner Phantasie vor, daß mein geliebtes Mädchen sich wirklich auf demselben Schiff befand und daß wir ein ganzes Jahr hindurch uns täglich sehen sollten, statt, wie ich erwartet hatte, Tausende von Meilen von einander getrennt zu sein.

Die Passagiere hatten eine Gruppe gebildet: Nelly in eifrigem Gespräch mit Frau Espinosa, die Herren in der Nähe. Ich zog mich natürlich auf den vorderen Teil des Halbdecks zurück.

Der Nebel war inzwischen etwas durchsichtiger geworden und sofort gab der Lotse dem Schlepper Befehl, wieder mit voller Kraft zu dampfen. Es herrschte jetzt völlige Windstille. Wir glitten ziemlich schnell durch das Wasser.

Etwas vor sechs Uhr befanden wir uns gerade vor Herne Bay und steuerten nun auf das Foreland zu, was wir, wenn das Schiff seine augenblickliche Fahrgeschwindigkeit beibehielt, etwa um acht Uhr passiert haben mußten.

Um sechs Uhr ertönte die Glocke zur sogenannten ersten Tafel. Kapitän und Passagiere begaben sich hinunter. Auch Thomas verschwand, um Toilette zu machen. Der Lotse und ich blieben an Deck, was mir nur angenehm sein konnte, da ich vorläufig nicht wünschte, mit Nelly in Gegenwart des Kapitäns zusammen zu kommen. Natürlich konnte ich mich nicht enthalten, einen verstoßenen Blick durch das Ober-

lichtfenster auf die Tafel zu werfen. Meine Braut saß zwischen Herrn Black und Frau Espinosa. Der Kapitän saß, feierlich wie ein Gespenst, am oberen Ende der Tafel; die tiefliegenden Augen in seinem knochigen Gesicht leuchteten wie glühende Kohlen. Ihm gegenüber hatte der schneidige kleine Obersteuermann Blaz genommen. Von ihm sah ich nur das öltriefende Haupthaar. Frau Espinosa lachte unaufhörlich und dazwischen ertönte der dröhnende Haß des Herrn Black.

Um halb acht Uhr wurde ich von Thomas abgelöst und ging hinunter, um etwas zu essen, während dem Lotse seine Mahlzeit an Deck gebracht wurde. Nelly war in Frau Espinosas Kammer gegangen: ich sah also nichts von ihr.

Als ich an Deck kam, hatte der Schlepddampfer seine Fahrt bereits wieder vermindert. Wir waren wiederum von völlig undurchdringlichem Nebel eingehüllt. In den Steuerbordrüsten stand ein Matrose mit dem Handlot und sang in regelmäßigen Zwischenräumen die Wassertiefen aus.

Gleich nach acht Uhr erscholl ein Ruf vom Schlep- per, den der Lotse beantwortete. Man hatte sich entschlossen, zu ankern. Die Schlepptrosse wurden eingeholt und gleich darauf fiel der Anker. Ein paar Stabellängen von uns entfernt legte sich auch der Schlepper vor Anker.

Inzwischen war es Nacht geworden und dicke Finsternis umgab das Schiff gleich einem hohen Wall von allen Seiten. Eine hellleuchtende Laterne wurde

am Fockstag aufgehängt und zwei Matrosen auf den Ausguck postiert mit der Weisung, daß sie jeden Ton melden sollten, den sie hören würden. Wir lagen nämlich, wie wir jetzt bemerkten, mitten im Fahrwasser der ostwärts gehenden Schiffe, ein wenig östlich von dem auf dem Nordende des Godwin-Sands stationierten Feuerschiffe. Unter diesen Umständen mußten wir in jedem Augenblick auf eine etwaige Kollision gefaßt sein.

Das Geräusch der Brandung auf den Banken war in der stillen Nacht deutlich vernehmbar; ebenso die Unterhaltung der an Deck des Schlepddampfers befindlichen Leute, obgleich dieser selbst durch den dicken Nebel unseren Blicken vollständig entzogen war.

Ich hatte die erste Wache, während Herr Thomas hinunterging, um sich ein wenig hinzulegen — völlig angekleidet natürlich, um bei dem Kommando „Alle Mann“, das uns in demselben Augenblick, wo das Wetter aufklarte, bevorstand, sofort bei der Hand zu sein.

Unten in der Kajüte plauderte, wie ich durch das Oberlichtfenster bemerkte, Herr Black mit dem Kapitän; das spanische Ehepaar spielte Dame und Nelly hatte den Kopf in die Hand gestützt und schaute dem Spiele zu. Ich konnte mich kaum von ihrem Anblick losreißen und wurde erst durch eine Bemerkung des Lotse veranlaßt, meine Blicke von dem Oberlichtfenster abzuwenden.

(Fortsetzung folgt).